Wasseralarm in Martigny

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **20 (1973)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-365944

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

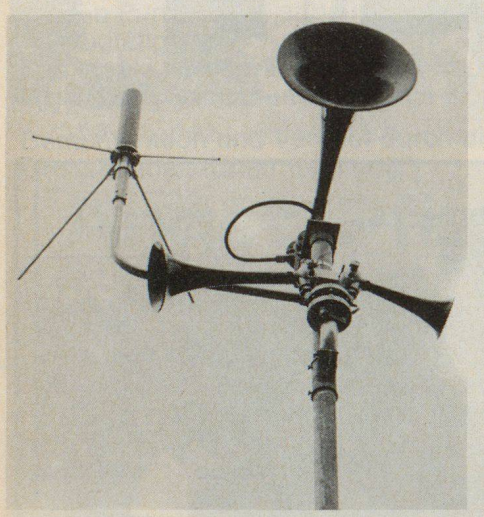
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wasseralarm in Martigny

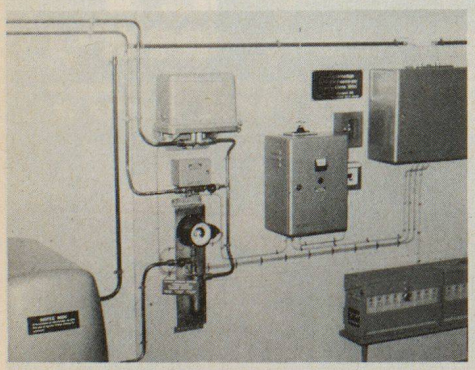
Hauptprobe für ein Alarmsystem mit Funksteuerung — Aktuelle Uebung mit der Evakuierung von 2000 Schulkindern — Zweiklanghorn aus Schweden



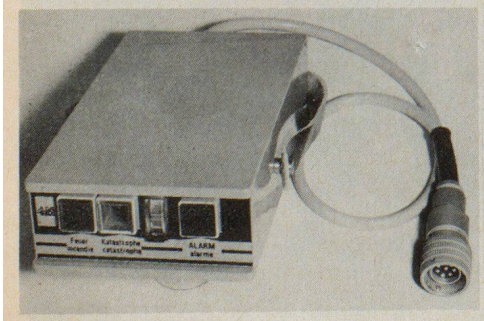
Kombinierte Alarmsirene, oben Wasseralarm, unten Feueralarm, mit Antenne für die Funkfernsteuerung

Unter der Leitung des aktiven Ortschefs von Martigny, Charly Délez, wurde am 13. Juni mit der Abnahme der neu installierten Wasseralarmsirenen eine realistische Katastrophenübung verbunden, über die auch die Walliser Presse mit grossen Bildreportagen berichtete. Das neue Alarmsystem für Wasser- und Feueralarm, das auch dem Zivilschutz dient, ersetzt den netzabhängigen elektrischen Sirenen-Grossalarm. Das Prinzip dieser pneumatisch, d. h. mit komprimierter Luft und netzunabhängiger Batterieauslösung betriebenen Sirenenanlage — einer seit Jahrzehnten zu Lande und auf hoher See unter arktischen wie unter tropischen Verhältnissen erprobten Entwicklung einer schwedischen Firma — ist zwar in der Schweiz keineswegs neu. Das EMD verfügte schon 1962, dass alle neuen Talsperren-Wasseralarmanlagen mit netzunabhängigen Sirenen auszurüsten sind, was in einem Bundesratsbeschluss von 1969 festgelegt wurde. Im Jahre 1972 wurden die Kraftwerke verpflichtet, alle noch netzabhängigen Wasseralarmanlagen älterer Talsperren durch netzunabhängige pneumatische Anlagen zu ersetzen. Die 6 Sirenen in der Gemeinde Martigny sind so placiert, dass sie auch bei schlechter Bedingung das ganze Gemeindegebiet erfassen.

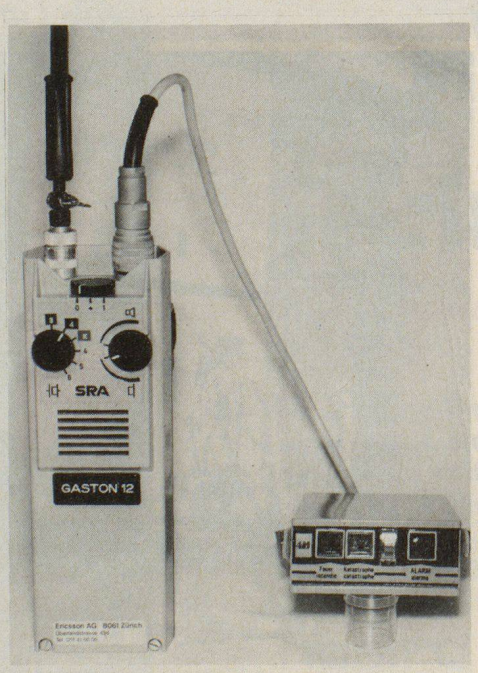
Im Rahmen der erwähnten grossangelegten Uebung, der auch eine eingehende Orientierung der Bevölkerung vorausging, wurden auch 2000 Schulkinder evakuiert und damit realistisch über die der Gemeinde drohenden Gefahren instruiert, um unnötige Aengste auszuschliessen und die Möglichkeiten von Schutz und Rettung zu demonstrieren. Aus Platzgründen müssen wir uns einer Schilderung der Uebung und ihrer Durchführung enthalten. Wir möchten aber mit einigen Bildern auf die neue und moderne Alarmanlage in Martigny aufmerksam machen.



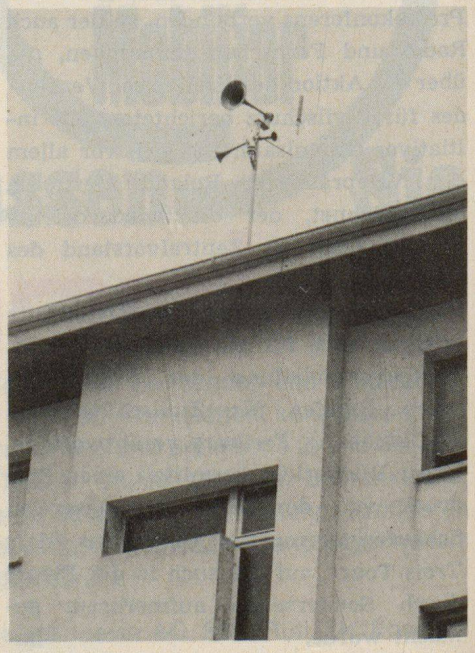
Steuereinrichtung für Feuer- und Wasseralarmsirene mit Kompressoreinheit



Steckbares Alarmauslösegerät



Alarmauslösegerät mit Handfunksprechgerät



Sirenenstandort chemin du Milieu in Martigny